

London und Paris in der Zwickmühle

Die politischen Gefangenen wurden von den roten Wächtern vor der Flucht zum größten Teil noch grausamen Qualereien geübt. An den Verbänden in Nordkatalonien sind besonders die internationalen Brigaden, der Auswurf der Menschheit, beteiligt.

Keine rospanische Regierung mehr

Allerdings stellt man in französischen Regierungskreisen fest, daß keine rospanische Regierung mehr vorhanden ist und daß bei der feige geflüchteten sowjetspanischen Oberherrschaft ein vollkommenes Durcheinander herrscht. Man hält in Paris und London einen weiteren Widerstand Madrids für vollkommen zwecklos, und daher werden die roten in Madrid und Valencia bald erkennen müssen, daß sie irgendwelche Hilfe von anderer Seite nicht zu erwarten haben.

300 000 überschritten die Grenze

Der größte Teil der internationalen Brigaden ist bereits ebenfalls über die Grenze gegangen. Im ganzen sind schon über 300 000 Personen nach Frankreich geflohen. Mehr als 1000 Kraftwagen, mit Artillerie- und Flakmunition hoch beladen, sind in Frankreich eingetroffen. Nach ihrer Entwaffnung wurden die roten Milizen unter Bewachung in die Konzentrationslager gebracht.

Die Zollbehörden in Perpignan haben eine Kolonne von elf Lastkraftwagen angehalten, die mit Gold- und Silberbarren beladen waren. Dieser Transport wurde von rospanischen Katabinerern begleitet, die erklärten, es handele sich um die Reserven der Bank von Spanien im Werte von mehreren hundert Millionen Francs.

Ein teurer Spaß!

Über eine Milliarde kostet Frankreich die Aufnahme von 300 000 Spanienbofschweifen

Der „Paris Midy“ hat ausgerechnet, daß Frankreich, wenn es gemäß den Vorschlägen des Innenministeriums 300 000 rospanische Flüchtlinge bei sich aufnimmt, für die Ernährung dieser Ausländer monatlich 90 Millionen Francs, im Jahre also eine Milliarde und 80 Millionen Francs ausgeben muß.

Wahrer deutscher Ehre

Admiral von Reuter 70 Jahre

70 Jahre wird am 9. Februar Admiral a. D. von Reuter alt. Sein Name ist mit jenem denkwürdigen 21. Juni 1919 verbunden, an dem auf seinen Befehl die vor Scapa Flow internierte deutsche Hochseeflotte den freiwilligen Untergang der schmachvollen Auslieferung an die alliierten Mächte vorzog. Das war ein nie geahntes und dennoch ruhmvolles Ende der damaligen deutschen Kriegesflotte, die von 1914 bis 1918 immer, wo sich ihr die Gelegenheit bot, den Gegner zum Kampf stellte und ihm Niederlage auf Niederlage bereitete. Die Internierung und das Verlangen nach Auslieferung der deutschen Flotte auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen waren das Ergebnis der verhaltenen But Englands, dessen Ruf von der Unüberwindlichkeit der britischen Flotte durch unsere Kriegsmarine im Weltkriege aufs härteste erschüttert worden war. Das England im offenen Kampf nicht gelungen war, das wollte es auf dem Diktatwege erreichen; Admiral von Reuter hat England nicht in den Genuß dieses Triumphes kommen lassen.

Ehrenvoll ist die deutsche Kriegesflotte des zweiten Reiches untergegangen. Ihr heldischer, soldatischer Geist hat den Grund zu der jungen Kriegesflotte des Dritten Reiches gelegt. Und deshalb grüßen wir zu seinem 70. Geburtstag in Admiral von Reuter einen alten deutschen Seemann, der auch der heutigen Jugend etwas von deutscher Ehre und deutscher Pflichterfüllung zu sagen hat. Das deutsche Volk dankt heute noch dem Admiral Ludwig von Reuter für seine mutige Tat, die ein schmachliches Ende der deutschen Flotte des Weltkrieges verhinderte und ihre Ehre vor dem Feind wahrte.

Die neuen politischen Machenschaften, die wahrscheinlich mit der Mission Berards zusammenhängen, haben offenbar den Zweck, Franco um die Früchte seines Sieges zu betrügen. Aber Franco wird sich bestimmt nicht auf einen Waffenstillstand oder auf Verhandlungen einlassen, nachdem er einmal die Pyrenäengrenze erreicht und seinen Feinden jede Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten hat. Jetzt diktiert Franco den Frieden, und die Bemühungen von britischer und französischer Seite für einen Waffenstillstand haben nicht die geringste Aussicht auf Erfolg, wenn sie nicht der Tatsache Rechnung tragen, daß General Franco heute der Beherrscher von Spanien ist.

Wie der „Daily Telegraph“ meldet, habe man sowohl in London wie in Paris die Frage erörtert, ob es jetzt aus praktischen Erwägungen nicht wünschenswert sei, Franco als einzige spanische Regierung anzuerkennen.

Das sind vorläufig noch sehr geschäftstüchtige Erwägungen, weil besonders die Londoner Finanzkreise in ihrer kurzen Geldschackpolitik jetzt erfolgreiche geschäftliche Möglichkeiten in Nationalspanien wittern. Alle Londoner und Pariser Bemühungen sind also in dieser Beziehung mit größter Vorsicht aufzunehmen. Jedenfalls wäre es eine Verkennung der realpolitischen Dinge, wenn in Paris oder in London noch irgendwie auf die Karte eines Negrim oder Delvano gesetzt würde, die wirklich in Spanien nichts mehr zu sagen haben, nachdem sie die von ihnen Verführten feige im Stich gelassen haben.

Man kann also damit rechnen, daß der Regierung von Burgos das Recht der Kriegsführung als der einzigen tatsächlich in Spanien existierenden Macht nunmehr auch von der französischen und englischen Regierung anerkannt wird.

Katalonien wird befreit

Die Befreiung des restlichen Gebietes von Katalonien durch die Francostruppen nimmt einen schnellen und planmäßigen Verlauf. Im Abschnitt von Seo de Urgel haben die Truppen Francos die Grenze von Andorra erreicht. Auch bei Puigcerda ist das katalonische Land völlig von den roten befreit worden. Im Küstengebiet ist es nur noch eine Frage sehr kurzer Zeit, daß die spanische Grenze gegenüber Frankreich völlig in nationalspanischer Besitz ist. Die nationale Luftwaffe bombardierte die Häfen von Alicante und Cartagena, wobei sie einen sowjetspanischen Kreuzer und einen Zerstörer beschädigte.

Greuelthaten der flüchtenden Roten

Rauchfäulen kennzeichnen in Katalonien den Weg der flüchtenden bolschewistischen Horden, die von dem Dunst befreit sind, schließlich die rettende französische Grenze zu erreichen. Fast alle verlassenen Ortschaften sind von den roten Milizen auf Anordnung der geflohenen roten Nachhänger angezündet worden, so daß das gesamte Pyrenäengebiet durch riesige Rauchfäulen gekennzeichnet ist.



Sold gehört ganz Spanien Franco.

Unsere Karte zeigt, daß nur noch das Gebiet in Mittelspanien in den Händen der Roten ist. Die kurze Zeit wird es noch dauern, und auch dieses Gebiet ist von der bolschewistischen Schreckensherrschaft befreit. (Wagenborg-Gegner-M.)

Tagespruch

Wie mir keine Freuden winken
Nach der Knechtschaft, nach dem Streit!
Vaterland, ich muß verfluchen
Hier in deiner Herrlichkeit,
Wo die hohen Eichen lausen,
Himmelan das Haupt gewandt,
Wo die starken Ströme brausen,
Alles das ist deutsches Land.

Max Schenkendorf.

Reichsfarben und Hoheitszeichen

Einheitliche Amtsschilder für Großdeutschlands Behörden
Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Verwaltung werden nun die Behörden auch nach außen hin schon durch ihre Amtsschilder als einheitliche großdeutsche Behörden gekennzeichnet. Das ist der Sinn eines Erlasses über Amtsschilder, den der Reichsminister des Innern herausgegeben hat. Die Reichsfarben Schwarz, Weiß, Rot sind den neuen Amtsschildern zugrunde gelegt. Das Amtsschild der staatlichen Verwaltungen mit Ausnahme der Polizei ist ein rotes, weiß-schwarz-weiß umrandetes Rechteck, in dem sich das weiße, schwarz durchzogene und schwarz umrandete Hoheitszeichen des Reiches befindet. Unter dem Hoheitszeichen ist die Dienststellenbezeichnung angebracht. Das Amtsschild der Polizei ist ein schwarzes, weiß-schwarz-weiß umrandetes Rechteck. Es zeigt das weiße, grau durchzogene und grau umrandete Hoheitszeichen des Reiches, das von einem grauen, schwarz durchzogenen Eichenkranz umgeben ist. Die Amtsschilder können aus Ton oder Leichtmetall hergestellt werden.

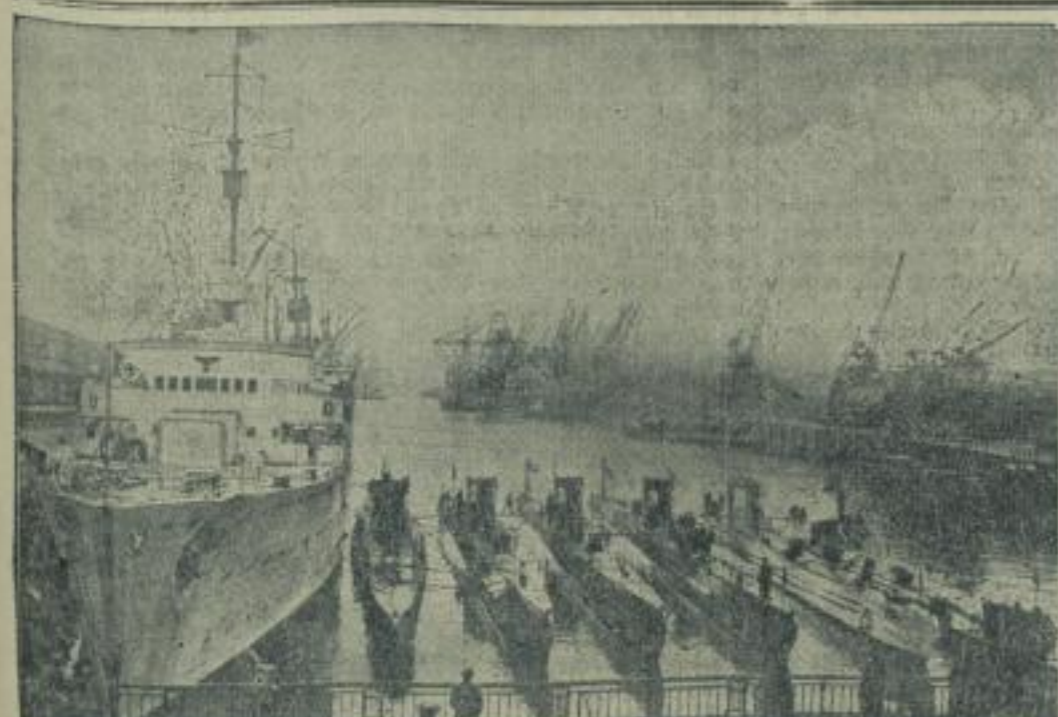
Zur Führung des Amtsschildes sind die staatlichen Verwaltungen, die Reichsbank, die Reichsanhalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und die Postare berechnigt. Rechtsfähige Körperschaften, Anstalten und Stiftungen dürfen, sofern sie nicht ein vom staatlichen abweichendes eigenes Emblem führen, nur Schilder verwenden, die ausschließlich Schrift enthalten. Ueber die Amtsschilder der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Gemeinden und Gemeindeverbände ergeben besondere Vorschriften. Die Bestimmungen über die Amtsschilder der deutschen Vertretungen im Ausland bleiben unberührt. Vom 1. Oktober 1939 ab sollen die neuen Amtsschilder der staatlichen Verwaltungen allgemein geführt werden.

Neuzeitlicher Komfort für R.D.Z.-Gäste

Blid in das Flaggschiff „Robert Ley“ — Vom Theateraal bis zum Schwimmbad

Aus einer Unterredung, die der Leiter des Presseamtes der D.N.Z., Reichsamtssleiter Wallas, mit dem Innenarchitekten des R.D.Z.-Flaggschiffes „Robert Ley“, Prof. Brinkmann, hatte, entnehmen wir folgende Einzelheiten über das vor der Fertigstellung stehende Schwesterchiff des „Wilhelm Gustloff“.

Das Schiff „Robert Ley“ ist etwas größer als das Schwesterchiff. Es hat ein Deck mehr und wird insgesamt 1500 Passagiere aufnehmen. Das Flaggschiff ist mit einem durch zwei Decks reichenden Theateraal ausgestattet, wie kein Schiff der ganzen Welt sonst ihn hat. Schöne Schutzecken, Wandflächenverkleidungen in fein getöntem Schleiflack und Intarsien, farbige Vorhänge und bequeme Stühle werden den Raum zum festlichen Mittelpunkt der Geselligkeit machen. Wenn die Musik des Theaters schweigen, dient dieser Raum dem Tanz, dem die Aulieren von der Galerie zuschauen können. Eine 60 Meter lange und 15 Meter breite Halle im Hinterschiff steht gleichfalls dem Tanz zur Verfügung. Wer seine Ruhe haben will, wird sich in der großen Halle wohlfühlen. Auch der Wintergarten wird gern aufgesucht werden. Größer als auf dem „Wilhelm Gustloff“ ist auch die Bibliothek gebaut, die gleichzeitig Schreib- und Lesezimmer ist. Das Schwimmbad zeigt zum erstenmal Vorgezimmern in besonders schöner Art. Verlassen wird auf dem Schiff unmöglich sein. Die sieben Treppenhäuser, die den Verkehr vermitteln, sind alle in Freidrehungen und Holzarten unterschiedlich gehalten, so daß dadurch gute Orientierungsmöglichkeiten bestehen. In diesen Treppenhäusern sind die Büros, die Kassen und die Fahrstühle untergebracht. Das Flaggschiff wird seine erste Fahrt im Frühjahr 1939 antreten.



U-Bootsflottille „Salkwedel“ in Bremen. Die U-Bootsflottille „Salkwedel“, die sich beim Torpedoschießen in der Ostsee besonders auszeichnete, erhielt als Anerkennung für ihre Leistung Landurlaub in Bremen. — Die Boote der U-Bootsflottille „Salkwedel“ neben dem Mutter-schiff „Saar“ im Bremer Hafen. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Josef Brabl-Innsbruder Deutscher Meister im Spezialsprunglauf. Bei den Deutschen und Wehrmachtseisenbahnwettbewerben in Oberhof holte sich der Innsbruder Josef Brabl mit Sprüngen von 62 und 67 Metern den Titel eines Deutschen Meisters im Spezialsprunglauf. — In wunderbarer Haltung liegt Josef Brabl-Innsbruder bei den Deutschen Eisenbahnwettbewerben in Oberhof im Spezialsprunglauf. (Weltbild-Wagenborg-M.)